



Tutor Nr. 210415




Höllenpost

















HÖLLENPOST

Es geschieht meistens nur einmal in zehn Jahren, daß ein Kunststück entsteht, das nicht nur Laien sondern auch erfahrene Zauberkünstler täuschen kann. Um ein solches Kunststück handelt es sich diesmal. Es wurde in der Zeit des zweiten Weltkrieges in Amerika von *John V. Mulholland* entwickelt und ist in Europa völlig unbekannt. Es hat große Vorteile, u.a.: Das Zubehör ist mühelos herzustellen, die Vorführung ist sehr leicht und der Effekt überwältigend und unerklärlich.

Effekt:

Der Magier bekommt eine **beliebige** Münze geliehen. Die Münze wird vom Zuschauer auf **beliebige** Weise unverwechselbar gekennzeichnet, dann in einen Umschlag gegeben, der ständig in Sicht der Zuschauer bleibt.

Der Magier zeigt einen verschlossenen Brief, den er per Post bekommen hat. Der (echte !) Poststempel trägt das Datum des Vortages. Der Brief wird ebenfalls ständig gut sichtbar aufgestellt.

Der Magier nimmt den Umschlag mit der Münze zur Hand, zeigt daß sich die Münze immer noch darin befindet, und dann zündet er den Umschlag an. Dieser verbrennt, die Münze ist verschwunden, und die Hände des Magiers sind **leer!**

Der Magier schneidet den Brief auf und entnimmt daraus ein Kartonblatt. In der Mitte des Blattes ist ein kreisrundes Loch, und in diesem Loch befindet sich eine Münze, die von **beiden** Seiten mit Klebeband (Leukoplast) kreuz und quer **festgeklebt ist!** Der Zuschauer selbst darf die Münze entfernen: Es ist **seine** Münze (wirklich!)!

Auf dem Kartonblatt steht folgendes geschrieben:
"Lieber Soundso (Ihr Name), hier schicke ich Dir die Münze, die Du morgen geliehen bekommen wirst.

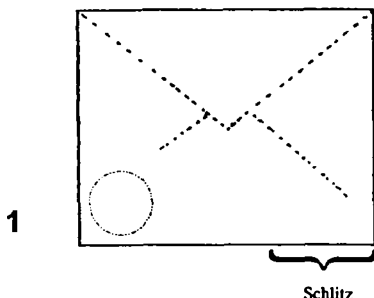
Mephistopheles."

Zubehör:

Zuerst müssen Sie sich für eine Sorte Münze entscheiden, mit der Sie das Kunststück vorführen möchten. Am besten wählen Sie, der Sichtbarkeit

wegen, eine größere – in Deutschland 2,- oder 5,- DM – Münze. Nehmen wir an, daß Sie sich für ein Fünfmarkstück entschieden haben. Später, bei der Vorführung können Sie dann auch eine andere, kleinere Münze verwenden.

Zum Verschwindenlassen der Münze benötigen Sie Umschläge, die Sie selbst präparieren können. Im Prinzip können Sie jeden beliebigen Umschlag verwenden, nur zwei Sachen müssen Sie im Auge behalten: Der Umschlag sollte nicht allzu groß sein (also möglichst nicht über die normale DIN A6 Größe, am besten solche, die für größere Visitenkarten geeignet sind), und er muß durchscheinend sein, damit man beim Durchleuchten des Umschlages die Umrisse des darin enthaltenen Gegenstandes sehen kann. Nehmen Sie deshalb eine billigere Sorte, ohne Futter.



Die Vorbereitung des Umschlages ist denkbar einfach. Schneiden Sie aus schwarzem, nicht zu dickem aber undurchsichtigen Papier eine kreisrunde Scheibe in der Größe des verwendeten Geldstückes. Am besten verwenden Sie Kohlepapier (auch Durchschlagpapier, Karbonpapier genannt). Kleben Sie diese Papierscheibe in eine der unteren Ecken des Kuverts. An der anderen Ecke beginnend schneiden Sie einen Schlitz in die untere Kante des Umschlages. Dieser Schlitz soll mit einer scharfen Klinge gemacht werden, damit er nicht sichtbar ist, und so groß sein, daß das Geldstück **leicht** durchrutschen kann. Das heißt, der Umschlag hat unten einen offenen Schlitz, der aber bei normaler Haltung des Umschlages nicht sichtbar ist. Die Abb. 1 zeigt den präparierten Umschlag.

Der Zweck dieser Präparation dürfte klar sein: Wird eine Münze in den Umschlag gegeben, fällt sie durch den Schlitz in die Hand des Vorführenden, mit der er den Umschlag hält. Wird der Umschlag vor eine Lichtquelle gehalten, sieht man den kreisrunden Schatten des eingeklebten schwarzen Papiers, den man für den Schatten der Münze im Umschlag hält.

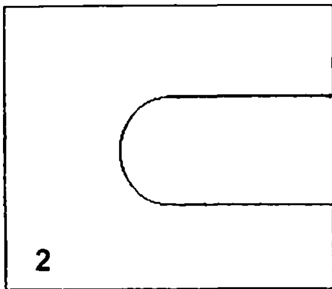
Damit ist der erste (leichtere) Teil der Vorbereitung abgeschlossen. Am besten erstellen Sie gleich mehrere solcher Umschläge, denn bei jeder Vorführung wird ein solcher vernichtet.

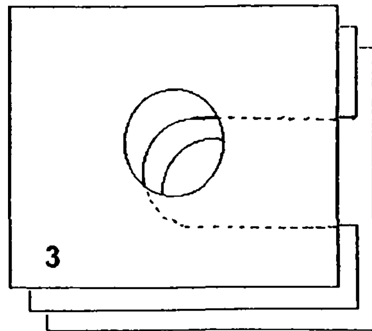
Der zweite Teil der Präparation ist etwas komplizierter, aber er dürfte trotzdem keine Schwierigkeiten bereiten; jeder auch noch so ungeschickter Bastler schafft es. Sollte es Ihnen aber – aus welchem Grunde auch immer – schwer fallen, jeder Buchbinder nimmt Ihnen diese Arbeit für wenig Geld ab. Zudem brauchen Sie diese Präparation nur ein einziges Mal vorzunehmen.

Wählen Sie eine Sorte des Umschlages, den Sie als "Brief vom Mephisto" bekommen sollen. Am besten geeignet ist die DIN A6 Größe. Schneiden Sie drei Vierecke aus Pappe, in einer Größe, daß diese drei Teile aufeinandergelegt **bequem** in den Umschlag passen. Diese drei Teile müssen wie folgt beschaffen sein:

Alle Teile sind von gleicher Größe. Zwei bestehen aus dünnem aber starken (zähen) Karton, der dritte aus dicker Pappe. Diese Pappe soll etwas **dicker** sein als das verwendete Geldstück.

Schneiden Sie genau in die Mitte aller drei Teile ein rundes Loch. Das Loch soll im Durchmesser etwa um 2 - 3 mm größer sein als die verwendete Münze. Mit einer Lochstanze erreichen Sie das beste Resultat; solche können Sie in verschiedenen Größen im Eisenwarenhandel bekommen.





Die beiden dünnen Teile bleiben unverändert, in der dicken Pappe schneiden Sie, von dem Loch in der Mitte ausgehend, einen genauso breiten Teil wie das Loch selbst, aus. Dadurch entsteht ein Kanal, der vom Loch bis zu einer Schmalseite der Pappe führt (Abb. 2). Die drei so entstandenen Teile werden jetzt deckend übereinandergelegt (Abb. 3) und fest zusammengeklebt. So entsteht eine Platte, die in der Mitte ein kreisrundes Loch aufweist, zu welchem von einer Schmalseite her ein flacher Kanal führt, so breit wie das Loch selbst.

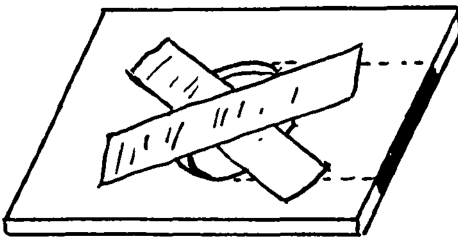
Dadurch wäre eigentlich der zweite Teil des Zubehörs fertig, es bleiben nur noch kleinere Arbeiten zu erledigen. Erstens, sollte der dünne Karton auf beiden Seiten der Platte weiß sein. Falls dies nicht der Fall ist, sollten diese Stücke gleich am Anfang mit weißem Papier beklebt werden. Zweitens, muß der "Brieftext" angebracht werden: *"Lieber (Ihr Name), hier schicke ich Dir die Münze, die Du morgen geliehen bekommen wirst.*

Mephistopheles."

Drittens ist es ratsam, das Ganze mit durchsichtiger (klarer) Selbstklebefolie zu überziehen, damit das jedesmal aufgeklebte Klebeband die Oberfläche nicht beschädigen kann.

Der dritte Teil der Vorbereitung ist am einfachsten. Sie brauchen nur einen Umschlag, in den das vorbereitete Kartonstück bequem hineinpaßt, an sich selbst zu adressieren und **unverschlossen** mit der Post zu verschicken. Am nächsten Tag bekommen Sie den Brief mit abgestempelter Briefmarke zugestellt. Sie brauchen nur noch als Absender *Mephisto* daraufzuschreiben. Selbstverständlich müssen Sie, wenn Sie z.B. täglich auftreten, jeden Tag einen solchen Brief an sich selbst schicken. (Ein Tip: Jeder Postbeamte wird Ihnen die Briefmarke auf dem Umschlag gerne abstempeln, im Glauben, daß Sie ein Briefmarkensammler sind. So ersparen Sie sich das Warten auf die Post und beseitigen auch die Gefahr, daß der Brief(umschlag) auf dem Postwege verlorengeht.)

Außer den bisher beschriebenen Teilen benötigen Sie noch **schmale** Streifen Klebeband. Sie können solche wie für medizinischen Zwecke (z.B. Leukoplast) verwenden, oder aber in Papierwarenläden erhältliches selbstklebendes Textilband (z.B. Tesaband). Und evtl. auch etwas selbstklebenden Film (z.B. Tesafilm oder Scotch etc.) werden Sie benötigen, sowie eine größere Büroklammer.



4

Vorbereitung:

Kleben Sie über das Loch in der Pappe auf beiden Seiten, kreuz und quer, ein schmales Klebeband, wie in Abb. 4. Diese Bänder müssen stramm ge-

spannt sein, damit sie sich nicht in der Mitte des Loches berühren und zusammenkleben. Geben Sie die Pappe in den per Post empfangenen Umschlag, aber machen Sie zuvor an der Kante Umschlages, genau an die Stelle wohin der Eingang des geheimen Kanals in der Pappe zu liegen kommt, einen Schlitz. Machen Sie diesen Schlitz etwas breiter, indem Sie ihn mit einer Münze ausweiten. (Also nicht das Papier einreißen, sondern die Öffnung breit machen.) Keben Sie den Umschlag zu, aber vorsichtig, auf die Stelle, wo sich die Klebebänder befinden, keinen Druck ausübend.

Befestigen Sie den nun so präparierten Umschlag mit Hilfe der Büroklammer an Ihrer linken inneren Jackentasche. **Nicht in** der Tasche, sondern **außerhalb** der Tasche. Die Büroklammer muß im Schlitz des Umschlages (und dadurch auch im geheimen Kanal) sitzen, und gleichzeitig am oberen Rand der inneren Jackentasche befestigt sein. Die Büroklammer verleiht dem Umschlag einen sicheren Halt, und dient gleichzeitig als Führung für Ihre Hand, wenn Sie die Münze in den Umschlag praktizieren.

Den "Verschwindungsumschlag" (den mit der eingeklebten Münzenimitation) geben Sie in Ihre seitliche äußere Jackentasche. Streichhölzer oder ein Feuerzeug und ein Teller zum Verbrennen des Umschlages sollten auch griffbereit sein.

Vorführung:

Bitten Sie das Publikum, Ihnen eine Münze zu leihen. Sagen Sie nicht welche Sorte es sein soll, auch nicht *"Irgendeine"*, sagen Sie einfach: *"Eine Münze"*.

In vielen Fällen wird man Ihnen die Sorte Münze anbieten, mit der Sie zu arbeiten vorbereitet sind. Oft, besonders bei einem größeren Publikum werden Ihnen die Zuschauer verschiedene Münzen anbieten, so daß Sie sich die entsprechende aussuchen können. Bietet man Ihnen eine zu kleine Münze an, so sagen Sie: *"Mit so wenig Geld wollen Sie mich bestechen?"* Oder: *"Sie wissen ja, daß mich jede Kleinigkeit nervös macht. Besonders wenn es ums Geld geht. Können Sie mir nichts Wertvolleres bieten?"* Sollte sich die angebotene Münze als zu groß erweisen, sagen Sie: *"Haben Sie nur großes Geld bei sich? Ich bin bescheiden, Sie können mir ruhig eine etwas kleinere Münze geben."* Auf jeden Fall bekommen Sie eine geeignete Münze. Natürlich könnten Sie gleich die entsprechende Münze

verlangen, aber durch diese Taktik entsteht der Eindruck, daß man Ihnen eine **beliebige** Münze hätte geben können, was die Wirkung des Kunststückes wesentlich erhöht. Und schließlich, Sie können notfalls jede andere Münze verwenden, wenn sie nur in den Kanal der Platte paßt.

Sobald Sie die Münze bekommen haben, lassen Sie diese, ohne sie zu berühren, vom Eigentümer kennzeichnen. Das kann auf beliebige Weise erfolgen. Entweder schreibt der Zuschauer mit einem (nicht abwischbaren) Filzschreiber etwas auf die Münze oder kratzt seine Initialen mit einem Taschenmesser o.ä. in die Oberfläche derselben. Oder aber Sie geben ihm einen runden Aufkleber (solche können Sie im Papierwarengeschäft bekommen) und der Zuschauer schreibt seinen Namen oder macht irgendein Zeichen auf diesen Aufkleber, den er dann auf die Münze klebt.

Wenn die Münze gekennzeichnet ist, holen Sie den "Verschwindungsumschlag" aus der Tasche, öffnen ihn und halten ihn dem Zuschauer hin: *"Bitte, ich will Ihre Münze gar nicht berühren. Geben Sie sie in diesen Umschlag, so, danke schön! Den Umschlag kleben wir gleich zu"*.

Halten Sie den Umschlag mit der rechten Hand so, daß die Münze **nicht** auf die Stelle fällt wo sich der Schlitz im Umschlag befindet! Sollte die Münze doch dorthin rutschen, darf sie auf keinen Fall durch den Schlitz fallen! Halten Sie deshalb den Schlitz mit Ihren Fingern zusammengedrückt. Sobald die Münze im Umschlag verschwindet, befeuchten Sie mit der Zuge die Klappe des Umschlages und kleben sie zu.

Kehren Sie jetzt zu Ihrem Zaubertisch zurück. Unterwegs neigen Sie den Umschlag etwas zur Seite, damit die Münze durch den Schlitz in Ihre rechte Hand fällt, mit der Sie den Umschlag halten. Am Tisch angelangt nehmen Sie den Umschlag mit der anderen Hand und stellen ihn, an irgendeinen Gegenstand angelehnt, gut sichtbar aufrecht auf.

Versuchen Sie nicht, die Münze in der Hand zu palmieren, sondern greifen Sie **sofort** mit dieser Hand unter Ihre Jacke, und holen dort den "Brief" scheinbar aus der inneren Jackentasche. Dabei geschieht folgendes: Sobald Ihre rechte Hand unter die Jacke gelangt, greifen Sie an die Klammer, die Sie mit Ihren Fingerspitzen leicht finden können. Lassen Sie die Münze in den Schlitz, d.h. in den Tunnel der Pappe im Briefumschlag fallen, wobei die Büroklammer eine ausgezeichnete

Führung leistet. Ziehen Sie den Umschlag etwas nach unten, damit er aus der Klammer befreit wird, und ziehen ihn dann **nach oben** unter der Jacke heraus, als ob Sie ihn aus der inneren Jackentasche geholt hätten.

Halten Sie den Umschlag am Schlitz, der dadurch zusammengedrückt und gedeckt wird. Erfassen Sie ihn auch mit der anderen Hand, wobei Sie mit den Fingern die Mitte des Umschlages unauffällig etwas zusammendrücken. Dadurch kleben die Klebebänder an der Münze, die durch den Schlitz in das mittlere Loch gefallen ist, fest. Sie können nun auch diesen Umschlag auf den Tisch aufstellen, indem Sie ihn an ein Trinkglas o.ä. anlehnen. Der Schlitz befindet sich nun oben und ist etwas nach hinten gerichtet, so daß er für die Zuschauer nicht sichtbar ist. Der Trick ist in diesem Moment eigentlich vollendet, obwohl für die Zuschauer die "magische" Handlung erst jetzt beginnt. Und wenn sie diese auch noch so scharf beobachten, werden sie nichts Verdächtiges erkennen können, denn es wird keine Trickhandlung mehr ausgeführt.

Ergreifen Sie nun mit den Fingerspitzen den "Verschwindungsumschlag", heben ihn hoch und durchleuchten Sie ihn mit einem Feuerzeug, einer brennenden Kerze o.ä., wobei Sie die Aufmerksamkeit auf die "immer noch vorhandene" Münze lenken, deren Schatten die Zuschauer im Umschlag zu sehen glauben. Dann lassen Sie die Flamme den Umschlag berühren, der Feuer fängt. Halten Sie den Umschlag so in der Hand, daß der Großteil davon verbrennt, ohne daß Ihre Hand in Mitleidenschaft gezogen wird (Hauptsache ist, daß die schwarze Papierscheibe darin verbrennt) und lassen Sie den Rest auf einen Teller fallen, wo er dann völlig verbrennt. Die Münze ist spurlos verschwunden.

Nehmen Sie nun den Umschlag "der aus der Hölle kam" zur Hand. Halten Sie ihn in der rechten Hand so, daß die Adressenseite nach oben gerichtet ist. Der Schlitz sollte sich jetzt auf der rechten Schmalseite befinden. Der rechte Daumen legt sich flach auf diese Stelle, wodurch Sie scheinbar bezwecken, daß die ganze Oberfläche des Umschlages sichtbar ist; in Wirklichkeit wird der Schlitz durch den Daumen gedeckt.

Gehen Sie zum Publikum und halten den Umschlag den Zuschauern unter die Augen, damit diese die Adresse deutlich sehen und lesen können. Machen Sie die Zuschauer auf die gestempelte Briefmarke, auf den Wortlaut der Adresse (als Beweis, daß der Brief per Post kam) und darauf aufmerksam, daß der Umschlag noch immer "von allen Seiten" geschlossen ist. Das ist er tatsächlich, bis auf den kleinen Schlitz, den aber Ihr rechter Daumen deckt.

Nehmen Sie nun ein Taschenmesser, eine Schere oder einen Brieföffner zur Hand und schlitzen Sie den Umschlag auf. Als "Schlitzohr" tun Sie dies natürlich an der Kante, die bereits teilweise geschlitzt ist. Durch dieses Öffnen des Umschlages verschwindet dessen Präparation und Sie können ihn ruhig in den Händen der Zuschauer lassen, nachdem Sie den Karton daraus entnommen haben.

Halten Sie den Karton ebenfalls an der Kante, wo der "Eingang" zum geheimen Tunnel liegt, diesen so abschirmend. Zeigen Sie den Karton von beiden Seiten vor. Lassen Sie den Text darauf lesen. Machen Sie die Zuschauer darauf aufmerksam, daß sich in der Mitte eine Münze befindet, die – und das müssen Sie ausdrücklich betonen – **von beiden Seiten mit je zwei Klebestreifen festgeklebt ist.** Geben Sie den Zuschauern Zeit, sich davon mit eigenen Augen zu überzeugen.

Halten Sie dann die Platte mit beiden Händen an je einer Schmalseite, und erlauben Sie, daß ein Zuschauer die Klebestreifen von beiden Seiten abnimmt. Auf dem letzten Streifen bleibt auch die Münze hängen. Lassen Sie die Münze abnehmen und prüfen, ob dies tatsächlich die Münze ist, die Sie vor wenigen Minuten geliehen bekommen haben.

Während die Zuschauer mit der Untersuchung der Münze beschäftigt sind, stecken Sie die Platte seelenruhig in Ihre innere Jackentasche. Das Publikum ist mit der Identifizierung der Münze beschäftigt, keiner schaut auf die Platte.

Und wenn Sie ganz sicher gehen möchten, können Sie in der inneren Jackentasche eine ebensolche Platte haben, mit einem Loch in der Mitte, jedoch ohne den Tunnel. Sollte dann ein Zuschauer die Platte sehen wollen (was äußerst selten vorkommen dürfte), können Sie ihm diese zweite Platte (Karton) aushändigen.



Die Tricktechnik ist so gut und gründlich durchdacht und ausgereift, daß man eigentlich wenig hinzufügen kann, ohne den präzise gestalteten Ablauf zu beeinträchtigen. Vielleicht nur zwei Gedanken noch, die aus der Praxis erwachsen sind. Es wäre denkbar, daß man statt einer einfachen Büroklammer, einen entsprechend geformten schmalen Trichter aus Metall benutzt, wie bei den Kunststücken üblich, bei denen

man einen Gegenstand in das Innere eines Wollknäuels oder eines fünffachen Kästchens o.ä. befördert. Dies ist – wie gesagt – lediglich ein Gedanke, in Wirklichkeit habe ich es noch nicht ausprobiert. Dagegen hat sich die andere Sache in der Praxis als sehr hilfreich erwiesen:

Man muß bei diesem Kunststück immer aufpassen, daß kein Druck auf den vorbereiteten Brief ausgeübt wird, solange sich die Münzte noch nicht darin befindet. Die Gefahr besteht, daß sich die Klebestreifen in der Mitte berühren und aneinander festkleben, was das Hineingleiten der Münze in das mittlere Loch verhindern könnte. Zwei Methoden habe ich erarbeitet um diese Gefahr zu bannen, beide haben sich als brauchbar erwiesen. Es hängt von Ihnen ab, welche Methode Sie bevorzugen.

Bei der ersten Methode habe ich, nachdem bei der Vorbereitung die zwei Klebestreifen von der einen Seite auf der Platte angebracht wurden, die Innenfläche (also die klebrige Fläche) der beiden Streifen in der Mitte des Loches mit Vaseline beschmiert. Nicht die ganze Fläche, nur die Mitte, die – eine Probe kann es zeigen wie weit beschmiert werden muß – tief genug eingedrückt werden kann, um die Streifen der anderen Seite zu berühren. An dieser "neutralisierten" Stelle bleibt auch der andere Streifen nicht kleben. Sie können es ausprobieren. Wenn Sie sicher gehen wollen, können Sie auch die Streifen der anderen Seite in der Mitte beschmieren. Am Rande des Loches müßte man wegen der Stärke der Pappe schon einen erheblichen Druck ausüben, um den Streifen durchzudrücken. Wenn aber die Münze das Loch ausfüllt, reicht ein leichter Druck, damit die Streifen dort an der Münze festkleben.

Die andere Methode wäre, statt Vaseline einfach durchsichtigen Klebefilm – Klebefläche auf Klebefläche – auf die Mitte der Klebestreifen zu kleben, wodurch ebenfalls verhindert wird, daß sie vorzeitig aneinander haften. Weiter von der Mitte entfernt, also gegen den Rand des Loches, werden aber die Streifen auf der Münze haften. Egal welche Methode Sie wählen, Sie müssen mit ein oder zwei Versuchen herausfinden, wie weit – abhängig von der Stärke der mittleren Pappscheibe – die Klebeflächen mit Vaseline beschmiert oder mit Klebefilm beklebt werden sollen.

Notizen

Notizen

Notizen


ASTOR